



Mit der Seilbahn durch die Stadt

**Pirnaische Vorstadt
Eine Ausstellung von Studenten
der TU Dresden zeigt jetzt
Konzepte für den urbanen
Verkehr der Zukunft.**

Selbstfahrende Autos, Seilbahnen und Fahrradautobahnen: Geht es nach den Studenten der TU Dresden, könnte die Zukunft des urbanen Verkehrs die Gewohnheiten heutiger Stadtbewohner gehörig durcheinander wirbeln. So hat eine Studiengruppe um Professorin Edeltraud Günther Szenarien entwickelt, wie Dresden im Jahr 2050 aussehen könnte und welche Technologien die Stadt mit anderen nationalen und internationalen Zielen verbinden. Auch der Klimawandel dürfte für den Verkehr der Zukunft eine Rolle spielen.

„Das ist alles davon abhängig, wie sich die Rahmenbedingungen ändern, also beispielsweise die wirtschaftliche Situation oder das Wetter und Wetterextreme“, sagt Günther. „Auf Basis vieler solcher Bedingungen haben die Studenten mögliche Bilder der Zukunft entwickelt.“

Theoretisch könnten Solarhybridflugzeugen und Magnetschwebbahnen den Massentransport auf Langstrecken übernehmen. Die Innenstadt selbst wäre autofrei, wer dringende Wege im Zentrum unbedingt mit einem Auto erledigen muss, könnte auf selbst fahrende Elektrofahrzeuge zurückgreifen, in die nur noch eingestie-

gen werden muss. Aber eigentlich braucht niemand diese Autos in der Zukunft, denn das Zentrum ist über ein quer über die Stadt gespanntes Seilbahnnetz gut zu erreichen, zumindest in der Vorstellung der Studenten. Entscheidend für solche Modelle sei jedoch auch die Einstellung zum Eigentum als solches, erklärt die Professorin. Denn dass sich Menschen Autos teilen wie beim Carsharing, setzt eine Abkehr vom eigenen Wagen voraus. Auch wenn die entworfenen Szenarien und die dazugehörigen Technologien momentan vielleicht noch zu futuristisch klingen, wären sie da, würde sich jeder daran gewöhnen.

„Gottlieb Daimler hat auch einmal gesagt, dass es niemals mehr als eine Million Autos geben würde, allein aus Mangel an Chauffeuren“, sagt Günther. „Selber fahren war seinerzeit undenkbar.“ Auch Computer galten in den 1970ern nur als Büromaschinen. Bis die PC-Technik ihren Siegeszug bis in jeden Haushalt antrat.

Insgesamt 15 verschiedene Mobilitäts-szenarien haben die Studenten entwickelt. Diese sind bis Freitag im Foyer der Sächsischen Aufbaubank an der Pirnaischen Straße 9 zu sehen. Der Eintritt ist frei. (SZ/two)